

Ulrich Roman Murtfeld



American Recital

Louis Moreau Gottschalk | George Gershwin | Philip Glass | Frederic Rzewski | Samuel Barber

SACD aud 92.702

[Gesellschaft Freunde der Künste](#) 24.08.2014 (- 24.08.2014)



Musik Klassik: Album "American Recital" offenbart einen faszinierenden musikalischen Kosmos

charakteristisch, historisch, episch

Die vorliegende SACD präsentiert mit Kompositionen von Louis Moreau Gottschalk, George Gershwin, Samuel Barber, Frederic Rzewski und Philip Glass einen Querschnitt nordamerikanischer Klaviermusik von 1850 bis 1980.

Die Aufnahmen bieten dem Hörer die Möglichkeit, in einen faszinierenden musikalischen Kosmos einzutauchen, der vor allem durch seine stilistische Vielfalt geprägt ist. Sie ist für die Identitätssuche der amerikanischen Musik von Beginn ihrer Geschichte an charakteristisch, da fehlende historische Bezüge durch die Fülle ethnischer und sozialer Phänomene und das Prinzip des permanenten kulturellen Austauschs ersetzt werden.

Gottschalk wurde zum frühen Wegbereiter des „Crossover“ und Gershwin verschmolz Jazz und Kunstmusik zu einer einzigartigen Einheit. Samuel Barber lieferte mit seiner monumentalen Klaviersonate und dem Nocturne glänzende Beispiele einer tonal und formal zwar konservativen, aber kraftvollen und bezwingenden individuellen Sprache. Philip Glass und Frederic Rzewski repräsentieren demgegenüber mit den Extremen von Minimalismus und Avantgardismus zeitgenössische Positionen einer gleichzeitig avancierten, aber doch immer Allgemeinverständlichkeit suchenden amerikanischen Moderne.

www.pizzicato.lu 10/09/2014 (Remy Franck - 10.09.2014)



Stilsicher

Die amerikanische Musik begeistert immer wieder durch ihre stilistische Vielfalt. Einflüsse der eigenen volkstümlichen Musik können in ihrer kunstvollen Bearbeitung neben den unterschiedlichen Entwicklungen der europäischen Musik bestehen. Der deutsche Pianist Ulrich Roman Murtfeld (*1970) demonstriert dies eindrücklich in seinem 'American Recital', mit den oft verspielten Miniaturen des Globetrotters Louis Moreau Gottschalk, den Jazz-Elementen bei Gershwin, dem spannungsreichen Minimalismus eines Philip Glass und eines Frederic Rzewski sowie der intensiven und expressiven Klaviersonate von Samuel Barber. Wir haben es hier mit einem stilsicheren und virtuosen Interpreten zu tun, der uns ein pralles Füllhorn an Klängen, Rhythmen und Ausdrucksformen präsentiert.

This stylistically varied program is well performed by German pianist Ulrich Roman Murtfeld. He obviously has the taste as well as the virtuosity required by the various composers.

Fono Forum November 2014 (Ingo Harden - 30.10.2014)



Kühl

Ulrich Roman Murtfeld hat seit Jahren ein Amerika-Programm im Repertoire, das charakteristische Beispiele transatlantischer Kompositionen von Gottschalk über Gershwin und Barber bis hin zu Glass und Rzewski bündelt. Gewichtiges Hauptwerk ist die es-Moll-Sonate von Barber, dazu gibt es "The Banjo" und anderes vom Tausendsassa Gottschalk, die unvermeidlichen "Three Preludes" von Gershwin und zwei Beispiele mit Minimal Music von Glass und Rzewski.

Audite hat die Murtfeld-Auswahl Ende vorigen Jahres aufgezeichnet, und es wird schon beim Hören der eröffnenden "Pasquinade" Gottschalks überdeutlich, dass der Frankfurter sich sein "American Recital" nicht kurzfristig für diese Studioproduktion erarbeitet hat. Pianist und Aufnahme scheinen sich an Deutlichkeit übertreffen zu wollen. Alles klingt gnadenlos glasklar, das Notenbild wird mit sozusagen klinischer Sauberkeit in Klang umgesetzt, wirkt allerdings immer auch ein bisschen steril. Denn Murtfeld war zwar eine Zeit lang zum Studieren "drüben", hat es aber offenbar nicht so mit amerikanischer Lässigkeit. Auch ein blühendes, quasi belkantistisches Auspielen von Melodik oder eine körperhafte Rhythmik scheinen ihm eher fremd zu sein.

Am überzeugendsten ist er, wenn es um komplexere Kompositionen wie die große Barber-Sonate geht. Sie gestaltet Murtfeld in durchaus überzeugender Geschlossenheit und Dichte; allerdings darf nicht verschwiegen werden, dass Aufnahmen des Werkes etwa von Peter Lawson oder Olga Kern um einiges profilierter klingen. Von der 1950er-Premiere mit dem Widmungsträger Horowitz nicht zu reden.

Piano News November/Dezember 6/2014 (Burkhard Schäfer - 01.11.2014)



Pianist Ulrich Roman Murtfeld hat ein Ohr für die versteckten Schönheiten der Werke, er inszeniert sie effektiv (vor allem seine rechte Hand entlockt dem Klavier die herrlichsten Töne!) [...] Hat man auch schon lange nicht mehr so gut gespielt auf einer CD gehört. Top!

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

International Record Review November 2014 (Patrick Rucker - 01.11.2014)



The rise of the piano in America lags only slightly behind its hegemony in Europe. Its origins are often traced to Alexander Reinagle of Portsmouth, who settled in Philadelphia and whose four surviving sonatas, composed around 1790, are generally considered the first important piano music written on the continent. Long and rich though the tradition may be, Americans seldom hear their piano music, save for a few obvious pieces, played by Europeans. Exceptions, such as Leon McCawley's espousal of Samuel Barber, only prove the rule.

Ulrich Roman Murtfeld began his piano studies at the Hoch Conservatory in his native Frankfurt am Main. Perhaps fatefully for his future musical interests, he was a student at the prestigious Philips Academy, a boarding preparatory school in Andover, Massachusetts, not far from Boston. Throughout his advanced training back in Europe and a career with an important emphasis on new music, Murtfeld apparently never lost his sympathy and enthusiasm for the American piano tradition. His choice of 12 representative pieces, ranging from the 1850s through the late twentieth century, demonstrates a long-standing artistic commitment and rare understanding.

Murtfeld begins the recital appropriately with Louis Moreau Gottschalk, who returned to the United States in 1853 as the first American musician to attain a European reputation. The Gottschalk group is bracketed with two extrovert virtuoso pieces, the exquisitely realized Pasquinade and Le Banjo. Both are played with enormous vitality and élan, recalling that the Paris critics often compared Gottschalk to Alkan.

More remarkable, however, are Murtfeld's interpretations of three meditative pieces, Ricordati, Berceuse and the most popular of Gottschalk's works during his lifetime, The Last Hope. They represent a vein of Gottschalk's oeuvre that nowadays seems to embarrass the few American pianists who play him. Part of the reason is that Gottschalk's particular type of pure sentimentality, not unlike Stephen Foster's, became almost grotesquely maudlin in the hands of his successors as the century wore on. Murtfeld's astonishing success in these pieces is his ability to meet them on their own terms, without prejudice. They sound uncluttered and fresh, with their original charm restored. Elaborately decorative fioriture is given scrupulous attention, but a beautifully unabashed cantabile, spun out with great skill, never leaves centre stage.

Suave New York sophistication emanates from this reading of the ubiquitous Gershwin Preludes. Their pianistic sheen may sound too refined or their rhythmic emphases a little tame, but the proud peacock display of Gershwin's saucy harmonics is more than ample compensation. Murtfeld's grasp of the mature East Coast minimalism of Philip Glass seems second nature. The opening piece of the 1981 Glassworks is imbued with the perfect atmosphere, all the more enigmatic for its simplicity. Frederic Rzewski, that latter-day representative of the nearly extinct species of virtuoso pianist-composers, is represented by the last of his Piano Pieces from 1977. This nine-minute study in rhythmic repetition moves through a kaleidoscope of constantly shifting colours and mood. In terms of piano playing, the aura of shimmering beauty created by means of a seemingly infinite variety of touch is the disc's summit achievement. It speaks to Murtfeld's stylistic discernment that, following Glass and Rzewski, Barber's 1959 Nocturne and the perennial Sonata of a decade earlier seem less a backward glance than a window onto another culture, if not another world.

Murtfeld is a pianist to reckon with. He has a point of view and a vivid imagination. His playing is both a pleasure to listen to and (speaking as an American) downright refreshing. Heartily recommended.

SWR SWR2 Cluster 21 .0 8 . 201 4 , Musikmarkt: CD-Tipp (Martin Roth - 21.08.2014)



[...] da ist natürlich der brillante Pianist Ulrich Roman Murtfeld [...] Und da ist eine hervorragende Aufnahmetechnik

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Bayerischer Rundfunk BR-Klassik / Leporello 16.10.2014 (Michael Schmidt - 16.10.2014)



Die fein nuancierte Interpretation des immer stilsicheren Pianisten Ulrich Roman Murtfeld lässt diese subtil changierenden Repetitionen im "Opening Piece" der "Glassworks" von Philip Glass geradezu magisch aufleuchten.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung Montag, 26.01.2015 (Gerhard R. Koch - 26.01.2015)



Das Recht, nicht beeinflusst zu werden

Synkopen statt Basalte: Die amerikanische Klaviermusik hat viele Väter

Murtfelds Projekt überzeugt durch pianistische Ausführung wie auch durch die Auswahl der Stücke.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Der neue Merker Juli 2014 (- 01.07.2014)



Der Querschnitt nordamerikanischer Klaviermusik von 1850 bis 1980 mit Kompositionen von Gottschalk, Gershwin, Barber, Rzewski und Glass taucht den Hörer in einen faszinierenden musikalischen Kosmos, der vor allem durch seine stilistische Vielfalt geprägt ist.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[All about jazz](#) January 4, 2015 (C. Michael Bailey - 04.01.2015)



Murfeld's confident hand and command of his American repertoire make of a most entertaining listen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

tonkünstler-forum Dezember 2014 #95 (Verena Großkreutz - 01.12.2014)



Klaviermusik aus der Neuen Welt

Ulrich Roman Murfeld wandelt sicher durch die Stile, sein Spiel ist glasklar, leicht, durchhörbar und virtuos, was besonders den komplexeren Kompositionen von Barber und Rzewski zugutekommt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[Clavier Companion - The Piano Magazine](#) January / February 2015 (Steven Hall - 01.02.2015)



This beautifully produced SACD presents Murfeld at his musical best. [...] This is a musical, acoustically satisfying disc.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[El arte de la fuga](#) Vie, 20 feb, 2015 (Pep Gorgori - 20.02.2015)

El arte de la fuga

Mirar los Estados Unidos con otros ojos

Cierto: la cubierta con la imagen de un pianista poco conocido acompañado por una bandera de Estados Unidos y un taxi amarillo de Nueva York, con el título American Recital no invita a fijarse mucho en el CD. Si pese a ello lo caogemos y le damos la vuelta, la cosa empieza a cambiar. Junto con autores prácticamente desconocidos (Gottschalk, Rzewski), aparecen los nombres de Gershwin, Glass y Barber. Ahí empieza a picar la curiosidad. Ahí surge la pregunta: "¿Vale la pena?". La respuesta es un rotundo sí, por dos motivos.

Primero, estamos ante un CD muy especial, con un repertorio escogido con detalle y cariño para explicarnos una parte de la historia de la música que a menudo pasamos por alto: la música de los Estados Unidos. Inmediatamente piensa uno en un Cage, o en la aventura transatlántica de músicos como Dvorak. Pero hay mucha más vida ahí, y esta grabación lo demuestra con creces. American Recital es un retrato de la lucha interna de los Estados Unidos entre el legado europeo y la búsqueda de un lenguaje propio, aunque sea a base de recoger la influencia de la música negra.

Así pues, en quince tracks encontramos desde la imitación de los salones de París que hace Gottschalk hasta el minimalismo de Glass, pasando por el sabor jazzístico de Gershwin, la experimentación de Rzewski y la inspiración de Barber.

El segundo motivo para recomendar este disco es la excelente interpretación del pianista. Pese a tener

una actividad concertística no muy abundante y casi exclusivamente circunscrita a su Alemania natal, Ulrich Roman Murtfeld es un pianista solvente, capaz de defender con eficacia un repertorio así de variopinto. Encontramos momentos sublimes, como la Meditación Religiosa de Gottschalk, seguidos del ritmo pegadizo que requieren los Preludios de Gerswhin y ese arrebatado de virtuosismo que es la monumental sonata de Samuel Barber, con una memorable interpretación de la Fuga final.

En definitiva, un CD recomendado para los amantes del piano, que seguramente van a llevarse algunas sorpresas muy agradables. Salir de la zona de confort para adentrarse en lo desconocido, a veces, viene muy pero que muy bien. Este es un caso clarísimo.

Muzyka21 12 (185) - grudzien 2015 - rok XVI (Łukasz Kaczmarek - 01.12.2015)



Utwory są profesjonalnie opisane w dołączonej do płyty książeczce, a znakomita jakość dźwięku Audite to dodatkowy atut albumu. Albumu broniącego się jako jedna, spójna całość.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Bayerischer Rundfunk BR-Klassik, CD-Tipp vom 16.10.2014 (- 16.10.2014)



BROADCAST

CD-TIPP

Sendebeleg siehe PDF!

Record Geijutsu 12/2014 (- 01.12.2014)



Japanische Rezension siehe PDF!

ORF Ö1 Ö1 bis zwei, Montag, 9. März 2015 (Christian Scheib - 09.03.2015)



BROADCAST CD des Tages

American Recital – Caprice Americain: Klaviermusik der neuen Welt von Louis Moreau Gottschalk bis Frederic Rzewski, sowie Johann Sebastian Bach

Von der Banjo-Parodie des Louis Moreau Gottschalk zur Minimalismus-Avantgarde des Frederic Rzewski und einer gewagten Fuge von Samuel Barber: Im Spannungsfeld zwischen europäischer Musikausbildung einerseits und amerikanischer Avantgarde wie ebenso amerikanischem Eklektizismus samt Folk und Jazz andererseits entwerfen amerikanische Komponisten immer neue Identitäten einer originär nordamerikanische Musik.



American Recital, Vol. II

Alexander Reinagle | Edward MacDowell | George Antheil | Charles Ives | Roger Sessions

CD aud 97.740

Neue Musikzeitung 6/2017 - 66. Jahrgang (Juan Martin Koch - 01.06.2017)

Quelle: <https://www.nmz.de/artikel/cd-tipps-2017...>

nmz
neue musikzeitung

CD-Tipps 2017/06

Einen instruktiven Gang durch die Geschichte der amerikanischen Klaviermusik präsentiert Ulrich Roman Murtfeld mit dieser erfreulich warm und räumlich aufgenommenen Einspielung.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 19/06/2017 (Remy Franck - 19.06.2017)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/garantiert-trum...>

pizzicato
Remy Franck's Blog about Classical Music

Garantiert Trump-frei!

Nach seiner ersten CD mit amerikanischer Klaviermusik legt der 1970 in Frankfurt geborene Ulrich Roman Murtfeld nun eine zweite CD vor, mit Musik aus dem 18., dem 19. und dem 20. Jahrhundert.

Ganz klassisch beginnt das Programm mit der 'Philadelphia-Sonate' des aus Schottland emigrierten Alexander Reinagle (1756-1809). Gewinnbringende Entdeckungen sind die pastoralen 'Woodland Sketches' und die 'New England Idylls' sowie zwei der 12 'Virtuoso Etudes' von Edward MacDowell (1860-1908). Besonders die 10 Idyllen sind sehr reizvoll und werden stimmungsvoll und lebendig musiziert.

George Antheils 'Jazz Sonata' dauert gerade mal 1 Minute und 47 Sekunden. Murtfeld spielt sie drängend und voller Swing. Nur fünf Minuten länger ist die 'Three Pages Sonata' von Charles Ives, eine Satire auf die klassische Sonate, die der deutsche Pianist sehr raffiniert hörbar werden lässt.

'From my Diary' von Roger Sessions (1896-1985) sind vier kleine, vier verschiedenen Personen gewidmete Stücke, zwei langsame und zwei schnelle. In den langsamen bringt Murtfeld die verschiedenen Ideen ebenso prägnant und zutiefst lyrisch zum Ausdruck wie er die schnelleren Stücke rhythmisch fast stampfend gestaltet.

Ein interessantes und abwechslungsreiches, leicht zugängliches Programm wenig bekannter Klavierstücke, sehr ehrlich und unprätentiös, pathosfrei und gehaltvoll präsentiert. Alles andere als trumpig also.

This is an attractive program with seldom played piano pieces, in expressive and generous, yet never pretentious or pathetic performances. Guaranteed Trump-free!

Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 16.06.2017 (Matthias Keller - 16.06.2017)

Quelle: <https://www.br-klassik.de/aktuell/br-kl...>



Ulrich Roman Murtfeld spielt amerikanische Klaviermusik

"America First" ist eines der meist gebrauchten Zitate in diesen Tagen – als eine Art Appell an das amerikanische Selbstbewusstsein. Die vorliegende CD-Neuerscheinung hat ebenfalls zu tun mit dem Selbstbewusstsein jener Nation, die einerseits wirtschaftlich-militärisch die Nummer eins ist – oder weiterhin gerne wäre –, die aber auf musikalischem Gebiet bis heute mit eigenartigen Minderwertigkeitskomplexen kämpft. Diesem Phänomen spürt der Pianist Ulrich Roman Murtfeld auch in "American Recital Vol. II" nach.

Und gleich die eingangs zu hörenden Klänge von Alexander Reinagles "Sonata No. I" ("Philadelphia") zeigen, dass es sie auf Anhieb wohl niemand mit dem nordamerikanischen Kontinent in Verbindung bringen würde. Eher mit Carl Philipp Emanuel Bach, mit dem ihr Verfasser befreundet war. Oder gar mit Domenico Scarlatti? Alexander Reinagle wurde im selben Jahr wie Mozart im englischen Portsmouth geboren als Sohn eines österreichischen Trompeters. Mit 30 Jahren siedelte Reinagle über in die kurz zuvor offiziell gegründeten amerikanischen Kolonien an der Ostküste. Ein typischer Migrationsfall der klassischen amerikanischen Musikgeschichte, in der Europa bis heute tonangebend zu sein scheint – selbst, wenn die Protagonisten gebürtige US-Amerikaner sind. Insofern ist Ulrich Roman Murtfelds zweites Album mit amerikanischer Klaviermusik ein weiteres beredtes Zeugnis emanzipatorischen Ringens, das bis in die Gegenwart anhält.

Bei Raff gelernt, durch Liszt gefördert

Edward Mac Dowell, der zweite der insgesamt fünf hier vorgestellten Komponisten, war zwar immerhin gebürtiger New Yorker. Er studierte aber in Frankfurt bei Joachim Raff und wurde unter anderem durch Franz Liszt gefördert. Entsprechend "europäisch" klingen seine "Woodland Sketches", in die er, ähnlich wie der Zeitgenosse Antonín Dvořák in seiner "Symphonie aus der Neuen Welt", immerhin auch lokale Idiomatik einfließen lässt.

Drei-Seiten-Sonate

Und natürlich darf auf diesem Album auch Charles Ives nicht fehlen, dieser bis heute schwer zu fassende Sonderfall der nordamerikanischen Musikgeschichte, der seinen Lebensunterhalt bezeichnenderweise als Versicherungskaufmann verdiente und als wortwörtlicher "Sonntagskomponist" schließlich zum Vater der amerikanischen Moderne avancierte. Postum wohlgemerkt! Ives' auf ganzen drei Seiten notierte "Three-Page Sonata" von 1905 ist eine typische Komposition "für die Schublade". Denn wie so vieles von ihm, kam sie erst mit erheblicher Verzögerung zur Aufführung, ist daher aber umso radikaler und eine echte pianistische Herausforderung.

Brillante und stilkundige Interpretationen

Letzteres gilt auch für "From my Diary" des gebürtigen New Yorkers Roger Sessions. Er ist der vielleicht wichtigste Vertreter dieses zweiten "American Recital" – von Ulrich Roman Murtfeld ebenso brillant und stilkundig dargeboten wie die anderen vier Komponisten dieser Entdeckungsreise. Beispielsweise der "Bad Boy of Music" George Gershwin mit seiner "Jazz Sonata" von 1922. Ausgesprochen hörenswert!

Piano News 5|2017 September / Oktober (Ernst Hoffmann - 01.09.2017)



Ulrich Roman Murtfeld spielt dieses aparte Werk im Rahmen seiner Reihe "American Recital" mit einer bewundernswerten Leichtigkeit und klugen Phrasierung. Als Spezialist für das amerikanische Repertoire findet er dann in den "Woodland Sketches" op. 51 des Romantikers Edward MacDowell zu einem empfindsamen elegischen Ton und zeigt eine brillante Technik in den Virtuosen Etüden [...]

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Gramophone September 2017 (Jed Distler - 01.09.2017)



Ulrich Roman Murtfeld commences his second release devoted to American piano music with Alexander Reinagle's charming two-movement D major Sonata. Despite its Philadelphia nickname, the work is little more than a Haydn knock-off. Still, it's a skilfully put-together Classical sonata, and there's much to enjoy in Murtfeld's stylish, refined fingerwork. However, his performance yields to Cecile Licad's altogether crisper, more incisive 2016 release (Danacord, A/16). Murtfeld's Edward MacDowell interpretations likewise face strong recorded competition. Compare his pleasantly symmetrical Op 46 moto perpetuo Etude to, say, Charles Fierro's lighter, fleeter reading (Delos) or his broad and heavy way with the New England Idylls next to the late James Barbagallo's vivid characterisations (Naxos) and you'll hear what I mean.

However, Murtfeld totally 'gets' the brash earnestness and boisterous energy of George Antheil's less-than-two-minute 1922 Jazz Sonata. He brings out the emotional contrasts between the Ives Three Page Sonata's opening Allegro moderato and reposeful Adagio. But his tempo for the march-time Allegro lacks spirit and determination, while the Piu moto ragtime send-up is thick, texturally undifferentiated and humourless. In From My Diary, one cannot fault Murtfeld's seriousness of purpose and dedication. That said, his forceful dynamism in the Allegro pesante finale sounds relatively foursquare alongside the late Robert Helps's more varied articulation. Likewise, Murtfeld reduces the Allegro con brio's virtuoso passagework to a comfortable mezzo-forte lope, whereas Helps's fiery sweep occupies a whole different sound world. It's a pity that Murtfeld's energy and inspiration in the Antheil don't extend elsewhere in this excellently annotated and engineered release.

tonkünstler-forum #106 September 2017 (Moritz Chelius - 01.09.2017)



Ulrich Roman Murtfeld spielt amerikanische Klaviermusik

Murtfeld spielt sie quicklebendig und, wie auch alle anderen Werke dieser Einspielung, ohne jedes Pathos, aber mit warmem Ton. Eindrucksvoll ist auch das technische Können des Pianisten, das sich selbst bei den anspruchsvollsten Stücken nie in den Vordergrund drängt.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Radio Bremen 10.09.2017 (- 10.09.2017)

Quelle: <http://www.radiobremen.de/bremenzwei/mus...>

radiobremen 

BROADCAST CD-TIPP

Der Pianist ist ein engagierter und feinsinniger Anwalt der Klaviermusik Nordamerikas. Er stellt in seinem Spiel die Vielfalt der verschiedenen Stile dar und zeigt, welche gewaltigen Sprünge von der klassisch inspirierten Philadelphia-Sonate bis hin zur provokativen Jazz Sonata Antheils entstehen.

Amerikanische Komponisten

Die Wahrnehmung der amerikanischen Komponisten ist bei uns sehr unterschiedlich. So ist der 1896 geborene Roger Sessions nahezu unbekannt, während der gut 20 Jahre ältere Charles Ives zu den großen Meistern gezählt wird. Es mag auch an den Stücken liegen, denn die Klaviermonologe "From My Diary" von Roger Sessions sind in ihrer Düsterei nicht so publikumswirksam. Auch wenn sie ein eindrucksvoller Beweis für die kompositorische Leistung sind.

Ulrich Roman Martfeld lässt noch weitere Komponisten zu Worte kommen: George Antheil, Edward MacDowell und Alexander Reinagle. Mit MacDowell verbindet ihn etwas Besonderes. Beide, Martfeld und MacDowell, besuchten, zu unterschiedlichen Zeiten, das Hoch'sche Konservatorium in Frankfurt.

[Die Tonkunst](#) Nr. 4, Jg. 11 Oktober 2017 (Almut Ochsmann - 01.10.2017)



Ulrich Murtfeld hat sich intensiv mit Werk und Leben des Komponisten auseinandergesetzt [...] das hört man seinen sensiblen Interpretationen an.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

[American Record Guide](#) November / December 2017 (Sang Woo Kang - 01.11.2017)

Quelle: <http://argsubsonline.com/subscribers/ARG...>



Alexander Reinagle, an American composer born the same year as Mozart, may be unfamiliar. He was born in England but moved to New York and later Philadelphia to develop his career. Sonata 1, with Murtfeld's expressive and vibrant playing, seems to be a good piece for learners to tackle, besides the usual Clementi and Mozart.

The program moves to more familiar fare, like MacDowell's 'To a Wild Rose'. Murtfeld interprets it with little sentimentality and rubato. His Virtuoso Etudes are not very technical, but Murtfeld plays with a full scope and effortless technique. I especially enjoyed Sessions's 'From my Diary', a magical and mysterious set.

Overall, this is full of wonderful finds, like the thrill-seeking Antheil Jazz Sonata and the Ives 3-Page Sonata.

Musik & Theater 07/08 Juli/August 2018 (Walter Labhart - 01.07.2018)



US-Kongress

Selbst der sperrigen und spröden «Three-Page Sonata» von Charles Ives und den ebenfalls schwer zugänglichen Souvenirs «From my Diary» von Roger Sessions vermag Murfeld viel von ihrem herben Klangreiz abzugewinnen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

De Gelderlander 28.07.2018 (Maarten-Jan Dongelmans - 28.07.2018)

Quelle: <https://www.gelderlander.nl/luister-mee/...>

 de Gelderlander

Duitse promotor van Amerikaanse pianomuziek

De fraaie opnamen (mei 2016) werden overigens weer gemaakt in de Jesus-Christus-Kirche in Berlijn-Dahlem waar Audite 'gut zu Hause ist'.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.



Early Piano Works by Burgmüller, Chopin, Schumann & Schuncke

Frédéric Chopin | Norbert Burgmüller | Ludwig Schuncke | Robert Schumann

CD aud 97.811

[De Gelderlander](#) 22-07-23 (- 22.07.2023)

Quelle: <https://www.gelderlander.nl/luister-mee/...>

de Gelderlander

Pianist Murtfeld nageltje aan de stoel met demonische snelheid

Pianist Murtfeld nageltje aan de stoel met demonische snelheid

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

SWR 8.7.2023, "SWR2 am Samstagnachmittag" ("Klangraum Neue Klassik") (- 08.07.2023)

Quelle: <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesell...>



BROADCAST

"Klangraum Neue Klassik"

BROADCAST

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 04/08/2023 (- 04.08.2023)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/fruhe-klavierwe...>



Frühe Klavierwerke von früh und sehr früh Verstorbenen

Ein klarer, schlanker und reiner Klaviersound, eine gute innere Beweglichkeit und eine angenehme Kantabilität erfüllen die Werke, die auf dieser CD zu hören sind. Der Pianist Ulrich Roman Murtfeld lässt keinen Zweifel daran, dass die Frühwerke schon ihre Meister zeigen.

Nach den angeregt und voller Charme gespielten Chopin-Variationen über 'La ci darem la mano' beweisen die Stücke von Norbert Burgmüller, welcher großartiger Komponist gestorben war, als er 1836 im Alter von nur 26 Jahren im Thermalbad in Aachen ertrank. Noch jünger war Ludwig Schuncke, der nur 24 war, als er in Leipzig verstarb, wo er mit seinem Freund Schumann die Neue Zeitschrift für Musik gegründet hatte. Von ihm spielt Murtfeld drei besonders ausdrucksstarke Werke. Nicht weniger spannend und kommunikativ gestaltet der Pianist die beiden Schumann-Stücke, das Opus 1, Abegg Variationen, und die drängend dargebotene Toccatina.

ENGLISH TRANSLATION:

A clear, lean and pure piano sound, a good inner agility and a pleasant cantabile fill the works that can be heard on this CD. Pianist Ulrich Roman Murtfeld leaves no doubt that the early works already show their masters.

After the animated and charmingly played Chopin Variations on 'La ci darem la mano', the pieces by Norbert Burgmüller prove what a great composer had died when he drowned in a thermal bath in Aachen in 1836 at the age of only 26. Even younger was Ludwig Schuncke, who was only 24 when he died in Leipzig, where he had founded the Neue Zeitschrift für Musik with his friend Schumann. Murtfeld plays three particularly expressive works by him. No less exciting and communicative, the pianist shapes the two Schumann pieces, the Opus 1, Abegg Variations, and the urgently performed Toccata.

Frankfurter Allgemeine Zeitung Donnerstag, 7. September 2023 (- 07.09.2023)



Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/k...>

Das Schwierige freudig begrüßen

Neue CD mit Schuncke und Burgmüller: Pianist Ulrich Murtfeld spricht über den Reiz, möglichst unbekannte Werke zu entdecken

[die] technisch sündhaft schwere Toccata C-Dur op. 7 [...] beschließt Murtfelds CD in einer emotionsreichen Hochgeschwindigkeitsinterpretation mit trennscharfen Doppelgriffläufen.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Piano News November/Dezember 6/2023 (- 01.11.2023)



Mit seinem quicklebendigen, aber auch hochsensiblen Spiel zeigt Murtfeld, was in den Werken steckt. [...] Scheinbar mühelos meistert Murtfeld die Klangkaskaden in Chopins Variationen über "La ci darem la mano", stürmt durch Schumanns Toccata und verleiht jedem Stück der "Abegg-Variationen" seinen ganz eigenen Charakter.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Inhaltsverzeichnis

American Recital	1
Gesellschaft Freunde der Künste 24.08.2014.....	1
www.pizzicato.lu 10/09/2014.....	1
Fono Forum November 2014.....	2
Piano News November/Dezember 6/2014.....	2
International Record Review November 2014.....	2
SWR SWR2 Cluster 21.08.2014, Musikmarkt: CD-Tipp.....	3
Bayerischer Rundfunk BR-Klassik / Leporello 16.10.2014.....	4
Frankfurter Allgemeine Zeitung Montag, 26.01.2015.....	4
Der neue Merker Juli 2014.....	4
All about jazz January 4, 2015.....	4
tonkünstler-forum Dezember 2014 #95.....	5
Clavier Companion - The Piano Magazine January / February 2015.....	5
El arte de la fuga Vie, 20 feb, 2015.....	5
Muzyka21 12 (185) - grudzien 2015 - rok XVI.....	6
Bayerischer Rundfunk BR-Klassik, CD-Tipp vom 16.10.2014.....	6
Record Geijutsu 12/2014.....	6
ORF Ö1 Ö1 bis zwei, Montag, 9. März 2015.....	6
American Recital, Vol. II	7
Neue Musikzeitung 6/2017 - 66. Jahrgang.....	7
www.pizzicato.lu 19/06/2017.....	7
Bayern 4 Klassik - CD-Tipp 16.06.2017.....	7
Piano News 5 2017 September / Oktober.....	8
Gramophone September 2017.....	9
tonkünstler-forum #106 September 2017.....	9
Radio Bremen 10.09.2017.....	9
Die Tonkunst Nr. 4, Jg. 11 Oktober 2017.....	10
American Record Guide November / December 2017.....	10
Musik & Theater 07/08 Juli/August 2018.....	10
De Gelderlander 28.07.2018.....	11
Early Piano Works by Burgmüller, Chopin, Schumann & Schuncke	12
De Gelderlander 22-07-23.....	12
SWR 8.7.2023, "SWR2 am Samstagnachmittag" ("Klangraum Neue Klassik").....	12
www.pizzicato.lu 04/08/2023.....	12
Frankfurter Allgemeine Zeitung Donnerstag, 7. September 2023.....	13
Piano News November/Dezember 6/2023.....	13